

Roadmap Industrie & produzierende Wirtschaft

Murtal

Projektbeschreibung

Inhaltsübersicht

1.	Projektmotivation	2
2.	Projektziele.....	3
3.	Strategien zur Zielerreichung und angestrebte Wirkungen.....	3
4.	Projektpartner	4
5.	Die wesentlichen Vorteile des Projektes und der Nutzen für die Unternehmen	4
6.	Projektfinanzierung und Beitrag der Projektpartner	5
7.	Hinweis zum Begriff „Industrie & produzierende Wirtschaft“	5

1. Projektmotivation

Image: Die Region Murtal (bestehend aus den Bezirken Knittelfeld, Judenburg und Murau) war mit dem Niedergang des Bergbaus und der Schwerindustrie von einer strukturellen Krise geprägt, was zu einem sehr stark negativ behafteten Regionsprofil geführt hat. Mittlerweile hat die Region es allerdings geschafft, sich als industrielles Zentrum (mit einigen größeren Leitbetrieben und einer Vielzahl an tragenden KMUs) mit einem starken ländlichen Umraum zu positionieren. Trotz des vollzogenen Strukturwandels in der Region, dominiert allerdings noch immer ein sehr traditionelles Bild über die Industrie und die produzierende Wirtschaft. Das eher schlechte Image drückt sich auch darin aus, dass noch sehr häufig die negativ besetzten Bilder eines altindustrialisierten Raumes (Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit, keine Perspektiven, etc.) nachwirken. Das Bild der Altindustrie mit einem entsprechend negativen Image passt allerdings nicht mehr mit der Realität innovativer, höchst moderner und umweltfreundlicher Produktionsunternehmen zusammen, die die Region heute prägen.

Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Kommunalsteuer: Die Industrie mit der produzierenden Wirtschaft stellt in der Region einen (im Vergleich mit anderen Regionen in der Steiermark sogar überproportional) starken Faktor hinsichtlich Wertschöpfung (der industrielle Kernbereich und der weitere sekundäre Sektor leistet in der Region mit 43 % der Bruttowertschöpfung im Vergleich mit dem Steiermarkschnitt von 37% einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Wirtschaftskraft), Arbeitsplätze (der industrielle Kernbereich und der weitere sekundäre Sektor ist mit einem Anteil von rund 47 % der größte Arbeitgeber in der Region und übernimmt damit auch eine entsprechende soziale Verantwortung) und Kommunalsteueraufkommen dar. Trotz dieser bedeutenden Rolle der Industrie und der produzierenden Wirtschaft, ist das Bewusstsein der Bevölkerung und Entscheidungsträger zur regionalen Wirtschaft kaum gegeben.

Unternehmen als Regionalentwickler: Die Unternehmen selbst haben bislang in Regionalentwicklungsfragen kaum eine Rolle gespielt. Die Gestaltung der Rahmenbedingungen wurde dem entsprechend auch nicht proaktiv betrieben.

Demografische Entwicklung: Einige regionale Herausforderungen (demografische Entwicklung mit prognostizierten starken Abwanderungstendenzen, Schwierigkeit qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu finden und zu binden, etc.) steigen für die Unternehmen sukzessive an und verlangen nach einer bewussten Gegenstrategie.

Infrastruktur: eine bestmögliche infrastrukturelle Erschließung der Region wird als notwendige Grundvoraussetzung für eine zukunftsfähige Entwicklung der Unternehmen in der Region erachtet.

Die oben beschriebenen Herausforderungen verlangen nach einer aktiven Gegensteuerung, die mit dem vorliegenden Projekt „Roadmap Industrie & produzierende Wirtschaft“ initiiert werden soll. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise verstärkt dabei die Motivation zur Initiierung dieses Projektes, da es gerade in dieser Situation eines proaktiven und handlungsorientierten Zugangs bedarf. Mit der Stärkung der Unternehmen wird auch die Zukunftsfähigkeit der ganzen Region gestärkt.

2. Projektziele

Vor dem oben beschriebenen Hintergrund verfolgt das Projekt „Roadmap Industrie & produzierende Wirtschaft“ folgende übergeordnete Zielsetzungen:

- ↪ **Aufbau eines zukunftsfähigen Images für die Industrie und die produzierende Wirtschaft in der Region Murtal.**
- ↪ **Positionierung der Industrie & produzierenden Wirtschaft als attraktiven Arbeitgeber in der Region.**
- ↪ **Verflechtung von Industrie und Gewerbe/Dienstleistungen (Großbetriebe und KMUs) in der Region als Wettbewerbsfaktor verankern.**
- ↪ **Stärkung der regionalen Verantwortung der Industrie und der produzierenden Wirtschaft.**
- ↪ **Entwicklung eines industrietouristischen Angebots und Positionierung des Schwerpunktes am Tourismusmarkt.**

Dabei steht ein positives Image der Unternehmen als wesentlicher Erfolgsfaktor für eine positive Entwicklung der Region als Ganzes im Zentrum der Überlegungen, wobei die Wechselwirkung von Großbetrieben, der ortsansässigen Wirtschaft, der Region und seiner Bevölkerung und das gegenseitige Verständnis im Vordergrund stehen sollen. Nur so wird es möglich Fragen der Standortattraktivität für Unternehmen genauso wie für die Menschen langfristig positiv beantworten zu können. Dazu ist es notwendig gemeinsam einen Wandel im regionalen Selbstverständnis und damit im regionalen Erfolg zu erreichen.

3. Strategien zur Zielerreichung und angestrebte Wirkungen

Zur Erreichung der oben beschriebenen Ziele wurden 5 Schwerpunktprogramme definiert. Durch die Umsetzung einer Vielzahl wechselseitig aufeinander abgestimmter Teilprojekte je Schwerpunktprogramm werden über die geplante Projektlaufzeit von 3 Jahren folgende Wirkungen angestrebt:

Schwerpunktprogramm „Der Faktor Mensch“: im Zentrum des Projektes steht der Faktor Mensch. Durch die Schwerpunktsetzung in diesem Bereich soll es gelingen den Menschen bessere Perspektiven in der Region zu vermitteln, damit sich auch demografische Entwicklungen abfedern lassen und Unternehmen wachsen können. Die regionalen Unternehmen sollen als attraktive Arbeitgeber positioniert und wahrgenommen werden.

Schwerpunktprogramm „Image-Redefinition“: die Image-Redefinition soll ein neues zukunftsfähiges Image der Industrie und der produzierenden Wirtschaft erzeugen und es möglich machen die Chancen der Region durch eine starke Industrie / produzierende Wirtschaft entsprechend zu nutzen. Durch die einzelnen Maßnahmen in diesem Schwerpunktprogramm soll ein entsprechender Imagewandel innerhalb der drei Jahre eingeleitet werden.

Schwerpunktprogramm „Wirtschaftsverflechtung“: damit die positive Wirkung in der Breite spürbar wird, muss die Verflechtung der Industrie mit den kleineren und mittleren Unternehmen (Gewerbe, Dienstleister, Forschung & Entwicklung, etc.) in der Region im Zuge des Projektes weiter gestärkt werden. Die verstärkte innerregionale Verflechtung zum Vorteil aller beteiligten Unternehmen soll eine hohe Wertschöpfung in der Region sichern.

Schwerpunktprogramm „Nachhaltigkeit“: durch die Maßnahmen im Schwerpunktprogramm Nachhaltigkeit sollen die Unternehmen verstärkt in Regionalentwicklungsprozesse eingebunden werden. Mit dem vorliegenden Projekt soll ein starker Impuls für die aktive und sichtbare Verantwortungsübernahme der Unternehmen für die Region gesetzt werden, um so auch die Entwicklung nachhaltig positiv beeinflussen zu können.

Schwerpunktprogramm „Industrie-/Kompetenztourismus“: im Zuge der Projektumsetzung soll in der Region ein attraktives Angebot im Industrietourismus entwickelt und in die Umsetzung gebracht werden. Das produktive Wechselspiel von touristischem Angebot der Region und den Bedarfen der Unternehmen wird damit zum beiderseitigen Nutzen gestärkt.

4. Projektpartner

Das Projekt „Roadmap Industrie & produzierende Wirtschaft“ ist ein umfassendes, von allen relevanten regionalen Partnern und einem breiten Querschnitt der Leitbetriebe (Großbetriebe und KMUs) der Region getragenes Projekt mit folgender **Partnerstruktur** (Stand Ende August 2009):

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Land Steiermark, Abteilung 16, Landes- und Gemeindeentwicklung
Steirische Wirtschaftsförderung SFG
Zukunft Industrie
Wirtschaftskammer Steiermark
proHolz Steiermark
Leader-Region Holzwelt Murau
Leader-Region WirtschaftLeben
Leader-Region Zirbenland
EU Regionalmanagement Obersteiermark West

AL-KO Kober GmbH
ATB Motorenwerke GmbH
BRAUEREI MURAU 1. Obermurtaler Brauereigen.reg.Gen.m.b.H.
HAGE Sondermaschinenbau GmbH & Co KG
Hoesch Bausysteme GmbH
KBG - Kunststoffbearbeitungs GmbH
KLH Massivholz GmbH
Obersteirische Molkerei regGenbmH
Johann Pabst Holzindustrie GmbH
IBS Austria GmbH
Rauter Fertigteilebau GmbH
Schaffer Sägewerk & Holzexport GmbH
Stadtwerke Judenburg AG
Stahl Judenburg GmbH
Styria Federn Ges.m.b.H.
Sandvik Mining & Construction
Wuppermann Austria GmbH
Zeman Bauelemente Produktions GmbH
Zellstoff Pöls AG

5. Die wesentlichen Vorteile des Projektes und der Nutzen für die Unternehmen

Eine der zentralen Stärken des vorliegenden Projektes ist die breite Partnerstruktur. Dadurch ist es nicht nur möglich ein entsprechend großes Projekt auf- und umzusetzen, sondern auch eine zwischen den unterschiedlichsten Interessen abgestimmte Vorgehensweise zu wählen. Im Gegensatz zu schon bisher realisierten Einzelprojekten, die unbestritten wichtige Impulse gesetzt haben, ist es im Rahmen des Roadmap-Projektes möglich, die Unternehmen in der Region und damit auch die Region selbst durch eine ganze Reihe aufeinander abgestimmter Teilprojekte zu klar definierten Schwerpunktthemen unter einem gemeinsamen Aufhänger entsprechend attraktiv zu positionieren.

Eine auf das Gesamtprojekt und die einzelnen Umsetzungsprojekte abgestimmte Kommunikationsstrategie garantiert eine laufende und systematische Kommunikationsarbeit, die für eine breite Wirkung in der Region sorgt und eine Kraft über die Region hinaus entwickelt. Ein besonderes Anliegen ist es, alle am Projekt beteiligten Partner im gesamten Verlauf immer in den Mittelpunkt einer breiten Kommunikation zu stellen. Durch die so geschaffene Plattform für die Unternehmen wird ein entscheidender Beitrag zur Stärkung in der öffentlichen Wahrnehmung geleistet.

Durch die Einbindung in dieses zentrale Entwicklungsprojekt wird auch für eine stärkere Verankerung in den politischen Entscheidungen gesorgt.

Durch die Mitfinanzierung von Wirtschaftskammer, Zukunft Industrie, SFG und proHolz sowie durch eine entsprechende Förderung entsteht eine hohe Hebelwirkung für die von den Unternehmen eingebrachten finanziellen Mittel.

6. Projektfinanzierung und Beitrag der Projektpartner

Die Finanzierung des Projektes erfolgt über Beiträge der Projektpartner, wobei für die teilnehmenden Unternehmen eine Staffelung der jährlichen Beiträge nach Größe des Unternehmens, gemessen an der MitarbeiterInnenanzahl, vorgesehen ist:

- ↪ Bis 10 Mitarbeiter: € 500 pro Jahr
- ↪ Mehr als 10 bis 30 Mitarbeiter: € 1.000 pro Jahr
- ↪ Mehr als 30 bis 50 Mitarbeiter: € 2.500 pro Jahr
- ↪ Mehr als 50 bis 250 Mitarbeiter: € 4.000 pro Jahr
- ↪ Mehr als 250 Mitarbeiter: € 6.000 pro Jahr

Seitens der institutionellen Vertreter Steirische Wirtschaftsförderung SFG, Zukunft Industrie, Wirtschaftskammer Steiermark und proHolz Steiermark erfolgt eine finanzielle Unterstützung des Projektes von jeweils € 25.000 jährlich. Die erste Projektphase bis Mitte 2011 wird über Mittel von LEADER 2007-2013, Land Steiermark, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie der Europäischen Union in der Höhe von rund € 580.000 unterstützt.

Der Erfolg derartiger Projekte hängt zu einem guten Teil immer auch vom Engagement der involvierten Akteure ab. Je stärker sich die einzelnen Projektpartner einbringen und hinter der Projektidee stehen, umso mehr Energie und Kraft kann das Projekt in Summe entwickeln. In diesem Sinne ist – abgesehen von einem finanziellen Beitrag, der das gemeinsame Umsetzen erst ermöglicht – vor allem der ideelle Beitrag der einzelnen Projektpartner besonders wichtig.

7. Hinweis zum Begriff „Industrie & produzierende Wirtschaft“

Der Begriff „Industrie & produzierende Wirtschaft“ umfasst nicht nur die industrielle/gewerbliche Kernproduktion sondern ist viel weiter zu spannen. Unter Industrie & produzierende Wirtschaft ist demnach ein Zusammenspiel der industriellen/gewerblichen Fertigung mit dem wettbewerbsrelevanten Umfeld (z.B. liefernde Wirtschaft, Land- /Forstwirtschaft, Einzelpersonnenunternehmen, dazugehörige Dienstleister, Aus- und Weiterbildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen) zu verstehen. Diese Begriffsdefinition bildet auch die Basis für das Grundverständnis von Industrie in diesem Projekt. Unter Industrie verstehen wir nicht einzelne Großbetriebe, sondern immer das Gesamtgefüge einer Kombination von großen Betrieben, KMUs bis hin zu Einzelpersonnenunternehmen, die als gemeinsames Ganzes gesehen ein modernes Industrieverständnis prägen.